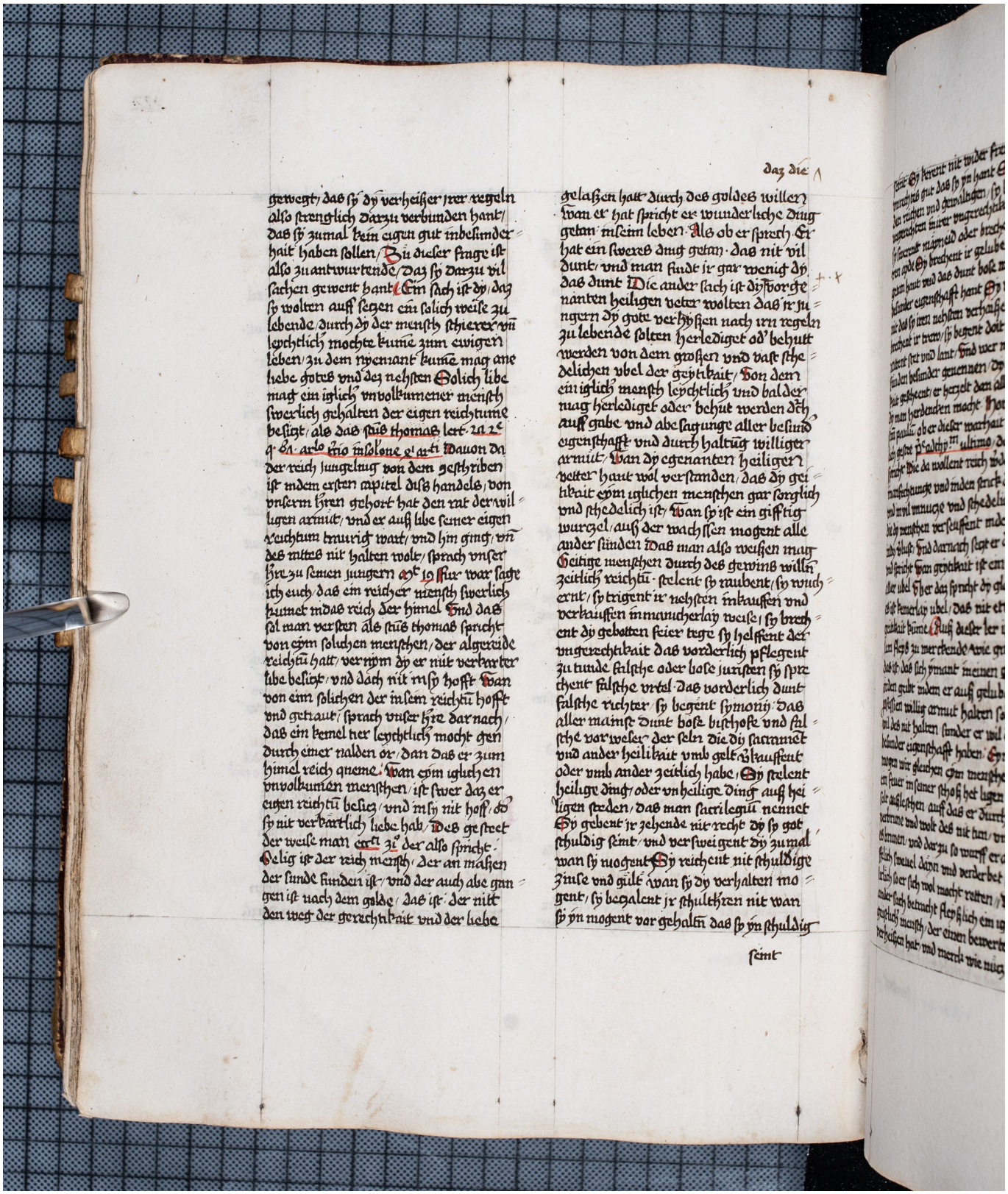
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



daz die

gewegt/ das sy dy verheisser jrer regeln
also strenglich darzu verbunden hant/
das sy zumal ḱein eigun gut inbesunder
hait haben sollen/ Zu dieser frage ist
also zu antwurtende/ Daz sy darzu vil
sachen gewent hant. Ein sach ist dy/ daz
sy wolten auff setzen ein solich weise zu
lebende/ durch dy der mensch sthierer vñ
leychtlich mochte kume zum ewigen
leben/ zu dem nyemant kume mag ane
liebe gotes vnd dez nehsten. Solich libe
mag ein iglich vnvolkumener mensch
swerlich gehalten der eigen reichtume
besitzt/ als das sus thomas lert. 22 2e
q. 86. arto ḱno in solone o' arti. Dauon da
der reich jungelnig von dem gesthriben
ist indem ersten capitel diss handels/ von
unserm hren gehort hat den rat der wil
ligen armut/ vnd er auß libe seiner eigen
reichtum mmurich wart/ vnd him ginch/ vñ
des mites nit halten wolt/ sprach unser
hre zu seinen jungern ot. 19 Sur war sage
ich euch das ein reicher mensch swerlich
humet indas reich der himel. Vnd das
sol man verstan als sus thomas spricht
von eym solichen menschen/ der algereide
reichtū hatt/ vernym dy er nit verbarter
libe besitzt/ vnd dach nit in sy hofft. Wan
von eym solichen der in sein reichtū hofft
vnd getraut/ sprach unser hre dar nach/
das ein kemel her leychtlich mocht gen
durch einer nalden or/ dan das er zum
himel reich qneme. Wan eym iglichen
vnvolkumen mensthen/ ist swer daz er
eigen reichtū besitz/ vnd in sy nit hoff/ ob
sy nit verbartlich liebe hab/ Des gestet
der weise man ecli. 31. der also spricht.
Selig ist der reich mensch/ der an maszen
der sunde funden ist/ vnd der auch abe gan
gen ist nach dem golde/ das ist/ der nitt
den weg der gerechtkait vnd der liebe

gelaßen hatt durch des goldes willen
Wan er hat spricht er wunderliche ding
getan in seim leben. Als ob er sprech. Er
hat ein swores dinig getan. das nit vil
dunt/ vnd man findt ir gar wenig dy
das dunt. Die ander sach ist dy vorge
nanten heiligen veter wolten das ir ju
ngern dy gote verhyssen nach irn regeln
zu lebende solten herlediget od' behutt
werden von dem grossen vnd vast sthe
delichen vbel der geytkait/ Von dem
ein iglich mensch leychtlich vnd balder
mag herlediget oder behut werden dth
auff gabe vnd abe sagunge aller besund
eigensthafft vnd durch haltūg williger
armut/ Wan dy egenanten heiligen
veter hant wol verstanden/ das dy gei
kait eym iglichen menschen gar sorglich
vnd sthedelich ist/ Wan sy ist ein giftig
wurzel/ auß der wachssen mogent alle
ander sünden. Das man also weissen mag
Heilige menschen durch des gewins willn
zeitlich reichtū stelent sy raubent/ sy wuch
ernt/ sy trigent ir nehsten inkaufen vnd
verkaufen in manicherlay weise/ sy brech
ent dy gebotten seier tege sy helffent der
ungerechtkait das vorderlich pflegent
zu tunde falsthe oder bose juristen sy sprc
thent falsthe vrtel. Das vorderlich dunt
falsthe richter/ sy begent symonij. Das
aller maist dunt bose bisthofe vnd fal
sthe vorweser/ der seln die dy sacrament
vnd ander heilikait vmb gelt verkaufent
oder vmb ander zeitlich habe/ Dy stelent
heilige ding/ oder vnheilige ding auß hei
ligen steden/ das man sacrilegū nennet
Dy gebent jr zehende nit recht dy sy got
schuldig sint/ vnd verswigent dy zumal
wan sy mogent. Dy reichent nit schuldige
zinse vnd gult/ wan sy dy verhalten mo
gent/ sy begalent jr schultḱren nit wan
sy yn mogent vor gehaltn das sy yn schuldig

sint